Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

285 (5.12.1897) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 285 III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 5. Dezember 1897

Hierzu ein viertes Blatt mit Unterhaltungsblatt und eine Parlaments-Ausgabe.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 4. Dez.

8. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Buchenberger, Ministerialrat Schoch und Ministerialrat Göller.

Vizepräsident Lauck eröffnet die Sitzung um 9¾ Uhr.

Einläufe: Eine Petition der Reserveführer, Heizer und Reserveheizer um Verbesserung ihres Diensteinkommens; eine Petition der Gemeinde Gresgen (übergeben vom Abg. Weygoldt) um Belassung der Grundbuchführung bei den Gemeinden.

Seitens der Abg. Wacker, Fischer I. und Genossen ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, Abänderung der Wahlkreiseinteilung betreffend. Dieselben Abgeordneten haben einen weiteren Gesetzentwurf betreffend Abänderung einiger Bestimmungen der Verfassung eingebracht.

Die Vorlage betreffend Bau einer Bahn von Eppingen nach Steinsfurth und von Waldkirch nach Elzach wird der Eisenbahnkommission überwiesen.

Die Wahlrechtsanträge der Demokraten und der Sozialdemokraten sollen nach Vorschlag des Vizepräsidenten einer besonderen Kommission überwiesen werden.

Abg. Fieser (lib.) schlägt vor, eine besondere Verfassungskommission zu bestellen und dieser dann auch die heutigen Anträge des Abg. Wacker zuzuweisen.

Abg. Venedey (Dem.) ist damit einverstanden, wenn auch die Frage des direkten Wahlrechts selbst spruchreif sei und gleich im Plenum beraten werden könnte.

Abg. Wacker (ultr.) macht darauf aufmerksam, daß die Frage der Wahlkreiseinteilung wohl eine eingehende Beratung nach sich ziehen dürfte, so daß sogar die Ernennung einer Subkommission angemessen sein werde. Er möchte deshalb wünschen, daß die Verfassungskommission zu den zahlreich ausgestatteten Kommissionen — etwa mit 17 Mitgliedern — gehöre.

Der Vizepräsident schlägt vor, den soz. Antrag betr. die Fabrikinspektion der Petitionskommission zuzuweisen. (Abg. Fieser: Einverstanden!)

Abg. Dreesbach (Soz.) ist mit diesem Vorschlag ebenfalls einverstanden.

Die Abgg. Delisle (Dem.), Kriechle (lib.), Dreesbach (Soz.) und Breitner (ultr.) berichten über Rechnungsnachweise, die debattelos einstimmig für unbeanstandet erklärt werden.

Schluß 11 Uhr. Nächste Sitzung Montag nachmittag 4 Uhr.

Tagesordnung zur 9. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer auf Montag, den 6. Dez., nachmittags 4 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Budgetkommission über die Vergleichung der Budgetsätze mit den Rechnungsergebnissen für die Jahre 1894 und 1895: VIII. Abteilung: Vergleichende Darstellung der aus der Hauptstaatsrechnung ausgeschiedenen Verwaltungszweige. I. Eisenbahnbetriebsverwaltung. Ia. Eisenbahn-Werkstättenverwaltung. Ib. Eisenbahn-Magazins- (Betriebsmaterialien-) Verwaltung. II. Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung. III. Anteil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn. Berichterstatter: Abg. Dr. Wilckens.

Stimmungsbilder aus dem Reichstage.

Berlin, 3. Dez.

Der heutige Tag gehörte ganz ausschließlich den Juristen. Drei juristische Vorlagen standen auf der Tagesordnung, und von einer einzigen Ausnahme abgesehen, kamen nur Juristen zum Wort. Diese eine Ausnahme war der elsässische Domherr Winterer, der, damit zugleich den Standpunkt der übrigen landsmannschaftlichen Parteien des Hauses vertretend, in der Dolmetscherfrage das Recht verfocht, vor Gericht in seiner fremden Muttersprache reden zu dürfen, auch wenn man des Deutschen mehr oder weniger mächtig ist.

Merkwürdigerweise befleißigten sich die Juristen heute in ihren Reden möglichster Kürze, sodaß die Tagesordnung vollständig erledigt werden konnte. Der erste Punkt betraf ein Abkommen, das zur gemeinsamen Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechts zwischen Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und einigen kleineren Staaten abgeschlossen werden soll. Der Inhalt des Abkommens beschränkt sich auf den Bereich des bürgerlichen Gerichtsverfahrens unter Ausschluß des Strafprozesses und bietet durch die gemeinsame Regelung einiger praktisch-wichtiger Fragen — Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke; Erledigung von gerichtlichen Ersuchungsschreiben; Sicherheit für die Prozeßkosten; Armenrecht; Personalhaft — für die Rechtsverfolgung im Auslande Erleichterungen. Da die Zweckmäßigkeit dieses Abkommens keinem Zweifel unterliegt, so wurde es ohne Debatte gleich in zwei Lesungen angenommen und wird schnell völlig erledigt werden.

Der umfangreiche Entwurf des Gesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit bildete den zweiten Punkt der Tagesordnung. Der Gesetzentwurf, der, wie allgemein zugegeben, recht gut gelungen ist, bildet eine der mehrfachen Ergänzungen des bürgerlichen Gesetzbuches und wird sein Teil dazu beitragen, dem deutschen Volke im 20. Jahrhundert ein einheitliches bürgerliches Recht zu schaffen. Die Oeffentlichkeit interessiert am meisten der Abschnitt über die Vormundschaftssachen. Ueber Einzelheiten wird in der Kommission noch gestritten werden, das Zustandekommen des Gesetzes steht aber außer allem Zweifel.

Wenn die Aufmerksamkeit des sehr schwach besetzten Hauses bis hierher nicht besonders rege gewesen war, so änderte sich das Bild beim letzten Punkte, der Vorlage betr. die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen, vollständig. Gespannt lauschten die Anwesenden den Ausführungen der einzelnen Redner, und namentlich der Staatssekretär Nieberding und der Abg. Munckel hatten ein schweigsames und aufmerksam zuhörendes Haus. An den Bundesratstischen saßen eine große Zahl von Kommissaren, und während der Rede des Staatssekretärs betrat auch der Fürst Reichskanzler den Saal, von allen Seiten ehrfurchtsvoll begrüßt. Es wurde vielfach beifällig bemerkt, daß Fürst Hohenlohe den Reichstag bereits am ersten Arbeitstage mit seinem Besuche beehrte. Mit gesenktem Kopf und verschränkten Armen saß die kleine Durchlaucht da und folgte aufmerksam den Worten seines Stellvertreters im Justizamte, der mit einer energischen Verwahrung gegen die Unterstellung begann, daß die verbündeten Regierungen in der vorigen Session die Entschädigung unschuldig Verurteilter als Kompensationsobjekt haben benutzen wollen, um Verschlechterungen der Strafprozeßordnung dagegen einzuhandeln, eine Verwahrung, die Munckel zu der sarkastischen Bemerkung veranlaßte, daß er nicht begriffe, wie jemand auf solchen Gedanken hätte kommen können, da die Vorlage doch wirklich zu schlecht sei, als daß jemand ihretwegen sich auf einen Handel einlassen würde.

Die Debatte über die Vorlage brachte die bekannten scharfen Gegensätze zu tage. Während die Regierung und die rechtsstehenden Parteien nur denjenigen im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen eine Entschädigung gewähren wollen, deren Unschuld positiv erwiesen wird, da es sich nicht empfehle, Personen, die nur wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden müssen, zu entschädigen, verlangt die Linke und das Centrum die Beseitigung dieser Einschränkung, da es im höchsten Grade bedenklich sei, zwei Klassen von Freigesprochenen zu schaffen, und da die Kautelen, welche die Vorlage gegen das Bekanntwerden der Entschädigungsverweigerung schaffen will, im praktischen Leben vollkommen versagen würden. Die wirkungsvolle Rede Munckels verfehlte auch nicht ihren Eindruck auf das Haus, und die Regierung versuchte er durch die Bemerkung zu gewinnen, daß die finanzielle Seite doch kaum in Betracht kommen könne, da ein Wiederaufnahmeverfahren doch nur sehr schwer zu erreichen sei; für die letztere Behauptung konnte er den Fall Ziethen anführen.

Mit ziemlich mißvergnügten Gesichtern wurde der Abg. Stadthagen empfangen, als er die Rednertribüne bestieg. Da Stadthagen nächstens auf einige Wochen einen stillen Ort wird aufsuchen müssen, fürchtete man, daß er die Absicht hätte, sich vorher noch gehörig auszureden. Aber zur allgemeinen Ueberraschung sprach er zu beiden Vorlagen kurz und sachlich und erzielte einen allgemeinen Heiterkeitserfolg, als er den Fall Lüders in Haiti, wo der deutsche Vertreter für jeden Tag der Haft eine Entschädigung von 1000 Dollars verlangte, der Bestimmung des Entwurfs gegenüberstellte, daß nur der nachgewiesene Schaden ersetzt werden solle, daß also event. ein armer Teufel, der nicht im stande ist, sich genügenden Unterhalt zu erwerben, für eine unschuldig erlittene Strafhaft eigentlich noch etwas herauszahlen müßte. Im übrigen forderte der Redner lebhaft auch eine Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft, die allerdings auf unüberwindlichen Widerstand bei der Regierung stößt und vollkommen aussichtslos ist. In der besonderen Kommission, die zur Beratung des Entwurfs eingesetzt wurde, wird es noch heiße Kämpfe geben.

Zum Schluß erledigte das Haus noch durch debattelose Annahme einige schleunige Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen sozialdemokratische Abgeordnete für die Dauer der Session; Stadthagen figuriert in dem Verzeichnis mit nicht weniger als 5 Nummern.

Für Montag wurde debattelos die Flottenvorlage auf die Tagesordnung gesetzt; der Etat hat also vor ihr zurücktreten müssen. Es ist ein sogenannter „großer Tag" zu erwarten. Heute war auch der neue Herr im Marineamt, Admiral v. Tirpitz, im Reichstage und sprach lange und eindringlich auf den Reichskanzler ein. Da er dazu mit lebhaften Handbewegungen auf einem Stück Papier einige Zeichnungen machte, so meinte man scherzhaft, daß er dem Kanzler einen eben erfundenen, funkelnagelneuen Schiffstypus vordemonstrierte.

Baden und Nachbarländer.

* **Baden-Baden**, 4. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute vormittag hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhof vom Erbgroßherzog willkommen geheißen. Der Prinz trug seine Admiralsuniform.

* **Baden-Baden**, 3. Dez. Heute nachmittag ¾3 Uhr fand die Trauerfeier für unseren so unerwartet schnell aus dem Leben geschiedenen, hochverdienten Mitbürger, Herrn Stadtrat Hugo v. Bömble, statt. Der Großherzog und die Großherzogin hatten Herrn Geh. Regierungsrat Haape mit ihrer Vertretung beauftragt. Ferner erschienen zu der Trauerfeier Herr Oberbürgermeister Gönner, das Stadtratskollegium nahezu vollzählig, der größte Teil der Mitglieder des Bürgerausschusses, die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins und eine sehr große Zahl von anderen Herren aus der Bürgerschaft und der Fremdenkolonie. Auch von auswärts waren viele Leidtragende gekommen, u. a. war die Handelskammer für den Kreis Karlsruhe und Baden, welcher der Verewigte angehört hatte, vertreten. Der altkatholische Stadtpfarrer, Herr Pfarrverweser Moog, spendete in seiner Ansprache den schwergeprüften Hinterbliebenen den Trost der Religion, und nach der Einsegnung der Leiche stimmte eine Abteilung von Sängern der „Liedertafel Aurelia" einen Trauergesang an. Der Kondukt bewegte sich nach dem Bahnhofe, von welchem aus die Leiche nach Heidelberg zur Feuerbestattung überführt wurde. Herr Geh. Hofrat Frühe hielt am Bahnhofe dem Verstorbenen eine tiefergreifende Gedächtnisrede, worauf ein nochmaliger Gesang der „Aurelia" die Feier schloß.

* **Achern**, 3. Dez. Geistlicher Rat Lender wird im Reichstag für die Flottenvorlage eintreten. In diesem Sinne äußerte er sich auf dem Bankett zu Ehren des wiedergewählten Herrn Landtagsabgeordneten Lauck hier. Herr Lender hält die Verstärkung der deutschen Flotte in Anbetracht der Weltmachtstellung Deutschlands zum Schutze seines immensen Handels, seines Ansehens im Auslande, zum Schutz der Missionen 2c. für dringend geboten. (Hoffentlich wird Herr Lender nicht vereinzelt in seiner Partei stehen, sondern das Centrum in diesem Falle wenigstens einmal den Beweis liefern, daß es ihm ernst ist mit der Wahrung deutscher Interessen.)

* **Konstanz**, 4. Dez. Der Großindustrielle, Kommerzienrat ten Brink, Besitzer der Weberei Arlen, ist gestorben.

* **Böblingen**, 2. Dez. Die heutige Stichwahl hat zu dem Ergebnis geführt, welches die Hauptwahl vom 19. November erwarten ließ. Der demokratische Kandidat, Rektor Dr. Hartranft, ist mit 2225 gegen 1927 Stimmen, die auf den konservativen Färbermeister Schäfer fielen, gewählt worden. Der Sieg, der diesmal noch der Volkspartei zugefallen ist, wird ihr kaum Anlaß zu besonderer Freude geben; das Mehr von 714 Stimmen, mit dem sie im Jahre 1895 gesiegt hat, ist auf 298 herabgegangen.

Zeitungs-Schau.

* Das „Bayr. Vaterland" des Dr. Sigl schreibt unter „Baden": „Die Centrumspresse müht sich ab, unsern Vorwurf, daß in Baden der Centrumsführer Pfarrer Wacker und die Sozialdemokraten Arm in Arm „das Jahrhundert in die Schranken gefordert" haben, mit dem Hinweis darauf zu entkräften, daß der „Zähringer Löwe" die „Katholiken" lediglich von der Wahl eines Liberalen „abgehalten" habe. Das hat Pfr. Wacker allerdings auch gethan; er hat aber noch mehr gethan. In Nr. 243 des „Bad. Beob." vom 24. Okt. hat Pfr. Wacker klipp und klar zur Wahl der Sozialdemokraten, wenigstens in Karlsruhe, angereizt. Ein wie schlechtes Gewissen in dieser Beziehung der badische Centrumsführer hat, geht schon daraus hervor, daß er, in die Enge getrieben, sich nur mehr auf die Unterscheidung beschränkt: Für Wahlmänner stimmen, die ihrerseits einen Sozialdemokraten wählen, heiße nicht für die Sozialdemokratie stimmen! Für wie dumm muß doch Hr. Wacker seine gläubigen Schäflein halten, wenn er ihnen eine solche Logik zu bieten wagt!"

Großherzogliches Hoftheater.

* Karlsruhe, 4. Dez.

Wenn gegen ½7 Uhr abends Wagen auf Wagen vor dem Großh. Theater anfahren, wenn sie in schlankem Trab die Wald- und die Linkenheimerstraße her rasseln und dann in langer Reihe langsam ihrem Ziele vollends zutrotteln, je nach der Raschheit, mit der die einzelnen Wagen am Portal sich leeren, dann ist etwas besonderes los im Theater: eine neue Oper, eine Wagneroper oder ein gern gesehenes possenhaftes Lustspiel; wird ein klassisches Stück gegeben, dann sieht man um die Zeit des Theateranfangs nur dann und wann einen einsamen Wanderer der Kunststätte zuschleichen, nachdem eine Anzahl begeisterungsfähiger Jünglinge gleich nach der Kassenöffnung schon die ihrem Geldbeutel erreichbaren Plätze besetzt hatten, um dort in gespannter Erwartung der Dinge zu harren, die da kommen sollen. Gestern herrschte wieder einmal ein sehr lebhafter Wagenverkehr: Festoper zur Feier des Geburtstages J. K. H. der Großherzogin bei festlich beleuchtetem Hause! Da kann man der Verehrung für die geliebte Landesmutter auf eine sehr angenehme Art Ausdruck geben, man kann gleichzeitig Toiletten und zwei vollständig besetzte Offiziersbänke bewundern und noch eine neue Oper kennen lernen! Und diesmal eine Oper von einem Grafen, von einer interessanten Persönlichkeit, die man bei dieser Gelegenheit vielleicht auch noch zu sehen bekommt. „Géza Graf von Zichy ist, so belehrt uns das Konversationslexikon, am 22. Juli 1849 in Sztára geboren, Sohn des durch seine Beteiligung an der ungarischen Revolution bekannten Generals Grafen Leopold Zichy. Er verlor als 15jähriger Knabe durch ein Jagdunglück den rechten Arm, bildete sich aber trotzdem zu einem Klaviervirtuosen der linken Hand, hauptsächlich unter Anleitung Liszts, aus. Er ist Mitglied des ungarischen Oberhauses und Präsident des Konservatoriums zu Budapest, veröffentlichte auch eigene Kompositionen (Lieder, Etüden und Solostücke für die linke Hand u. s. w.) sowie einige poetische Arbeiten. 1891 wurde er Intendant des ungarischen Opernhauses und Nationaltheaters." Das ist der Mann, der die Oper „Alár" gedichtet und komponiert hat.

Die Handlung der Oper führt uns in das 13. Jahrhundert zurück, nach Ungarn hinunter, und zeigt uns, was dort im Verlauf von 3 Jahren vor und auf der Burg Tömösi alles passiert ist. Auf der Burg leben zwei Waisen, der noch sehr junge Béla Tömösi und seine Schwester Ilona, unter der Obhut ihres Vormundes Lestár und der Pflege der alten Zigeunerin Rumi, Amme des Béla und Wärterin der Ilona. Als Freier um Ilona kommt Alár Véghelyi zur Burg. Nicht aus Liebe wirbt er um die Hand der schönen Ilona, er folgt lediglich dem dringenden Wunsch seiner Sippe, die die Verbindung wünscht, um der alten Fehde zwischen den Geschlechtern der Tömösi und der Véghelyi ein Ende zu bereiten. Rumi weiß das und sie weiß auch, daß das Herz Alárs der schönen Elisabeth Drágfalvi gehört. Sie haßt darum Alár und schwört ihm den Tod, wenn er es wagen sollte, sich mit Ilona zu vermählen. Diesen ihren Schwur auszuführen, hätte die alte Zigeunerin manche sehr günstige Gelegenheit, sie stößt dem Gehaßten den Dolch aber erst am Schlusse des letzten Aktes in den Rücken, weil die Oper sonst vorzeitig aus wäre.

Im Vorspiel hat Alár auf der Jagd sich von der übrigen Gesellschaft in unmittelbarer Nähe der Burg Tömösi getrennt: er trifft dort seine geliebte Elisabeth, die ihn aber zunächst sehr ungnädig empfängt, weil ihr verraten worden war, daß Alár um die Hand Ilonas werbe. Ueber die Beweggründe Alárs jedoch aufgeklärt, und beruhigt durch dessen Schwur, daß es ihm mit der Werbung überhaupt nicht ernst sei, daß Ilona nie sein Gemahl werden solle, daß er vielmehr treu und fest an Elisabeth hänge, tauscht diese, in süßen Erinnerungen schwelgend, zärtliche Liebesschwüre mit Alár. Geschworen wird ein bischen viel in der Oper und Alár bringt es fertig, fast alle Schwüre, auch wenn sie sich zu widersprechen scheinen, zu halten. Der Liebeszwiegesang zwischen Elisabeth und Alár gehört zu den hervorragenden Partien der Oper. Der Komponist findet nicht bloß einen warmen, wonniglichen, musikalischen Ausdruck für die Liebesseligkeit — auf diesem Gebiet sind bestimmte Orchesterfarben, die jeder Komponist wieder in seiner eigenen Weise mischt, recht eigentlich typisch geworden —, sondern er läßt auch das Motiv, das die Liebenden mit den Worten: „Wie lieb ich dich, wie lieb ich dich" austauschen, durch die ganze Oper hin immer wieder anklingen, so oft die Komplikationen, die aus dieser Liebe erwachsen, die Erinnerung daran wachrufen. Kaum ist Elisabeth gegangen, so kommt Ilonas junger Bruder Béla, ebenfalls von der Jagdgesellschaft her, um Alár wegen seines Fernbleibens zu necken; er höhnt Alár, der sich wohl über das ihm fehlende Jagdglück geärgert habe, und treibt den Scherz so weit, daß Alár, der zunächst mit „dem Kind" in keinen Streit sich einlassen will, schließlich dem entblößten Schwert des Jünglings gegenübertreten muß; nach kurzem Fechten erhält Béla den Todesstoß. Der Todeskampf dauert ziemlich lange, so daß Béla noch Zeit hat, den schmerzbewegt um ihn beschäftigten Alár trotz allem Widerstreben zu veranlassen, daß er, dem letzten Willen des Sterbenden sich fügend, einen heiligen Eid auf die Dreieinigkeit schwört, dem Hader der Geschlechter durch die Verbindung mit Ilona ein Ende zu machen. Mit dem Vaterunser auf den Lippen stirbt Béla. Die inzwischen erschienene Rumi läßt sich durch die Erzählung des Sterbenden, daß er, vom Pferde stürzend, in sein eigenes Schwert gefallen sei, nicht beirren; sie ruft Alár entgegen, daß er der Mörder Bélas sei, und schwört bei Bélas totem Leib, daß Alár es mit dem Tode büßen solle, wenn er um Ilona zu freien wage. Die Musik findet hier überall einen zutreffenden Ausdruck für die Situation, ohne jedoch eigentlich originell zu sein.

Durch das Vorspiel sind die den Gang der Handlung beherrschenden Verhältnisse so eingehend dargelegt, daß wir uns im folgenden wesentlich kürzer fassen können. Der erste Akt spielt ein Jahr später. Alár ist bereit, den Schwur, den er dem sterbenden Béla geleistet, zu erfüllen: die Hochzeit ist bereitet. Auch jetzt noch beherrscht ihn die Liebe zu Elisabeth, sie selbst aber spricht ihm Mut zu, sich in das Unabänderliche zu fügen. Mit frischen, flotten Männerchören begrüßen die Ritter und Edelleute den frohen Tag. Ein Einzugsmarsch, der einen hübschen Anlauf nimmt, dem es aber am großen Zug fehlt, begleitet die dem Brautpaar huldigenden und ihre Gaben darbringenden Hochzeitsgäste, unter denen auch Elisabeth sich befindet. In der mit dem Thronsaal verbundenen Kapelle findet die Trauung statt. Kaum hat Alár vor dem Altar seiner jungen Frau den Treuschwur geleistet, so fällt ihm, im Anblick der niedergeschmetterten Elisabeth ein, daß er früher schon geschworen habe, zum heilgen Grab zu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

*Karlsruhe, 4. Dezbr.

= **Todesfall.** In Stuttgart starb gestern unerwartet schnell an einem Schlaganfall — beim Mittagsmahl im Café Bechtel — Dr. Max Graf v. Zeppelin, Hofmarschall J. K. H. der Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar (Prinzessin Auguste von Württemberg). Graf Max v. Zeppelin war ein Schwager des Hofmarschalls S. K. H. des Erbgroßherzogs von Baden, Frhrn. v. Freystedt, der mit einer Schwester des Verstorbenen vermählt ist. Graf Zeppelin hatte sich durch seine Forschungsreisen und verschiedene Schriften einen geachteten Namen in der Gelehrtenwelt erworben.

= **Unsere Parlamentsausgabe** erscheint, mit der vorliegenden Nummer, heute zum erstenmale. Unsere Leser erhalten damit die Reichstagsberichte viel ausführlicher, als dies unsere Raumverhältnisse bisher gestattet hatten. Auch daß die ausführlichen Berichte früher als bisher, nämlich schon mit dem I. Blatt ausgegeben werden, läßt sich voraussichtlich noch ermöglichen, wenn die bis jetzt entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten überwunden sein werden, worauf unsere Bemühungen gerichtet sind.

= **Künstlerische Ausschmückung des Rathauses.** Das Preisgericht zur Prüfung der Entwürfe für die künstlerische Ausschmückung des hiesigen Rathauses hat heute folgende Preise zuerkannt: 1. Preis Prof. Eyth an der Kunstgewerbeschule, 2. Prof. Hanser an der Baugewerkschule, 3. Prof. Gagel an der Kunstgewerbeschule und Maler Gagel hier, 4. Bildhauer Bauser und Vögele und Maler Schneider hier. Ursprünglich waren nur 3 Preise in Aussicht genommen mit 2000, 1500 und 1000 M. Der dritte Preis wurde aber jetzt geteilt, sodaß der dritte und vierte je 500 M. betragen.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 745. F. v. Wille, Düsseldorf, „Vorfrühling". 746. Jelka Rosen, Paris, „Vision eines letzten Akkords". 747. H. Luyten, Antwerpen, „Die Kinder der See". 748. J. Wolf-Thorn, Berlin, „Eva". 749. M. von Kurowsky, München, „Mutter und Kind". 750. L. Wessel, Düsseldorf, „In der Klosterwerkstätte". 751. C. A. Geiger, Kaiserslautern, „Verehrer". 752. Urban, Weimar, „Porträt". 753. K. Weyßer, Heidelberg, „In Karlstadt". 754. Derselbe, „Beim Nördlingerthor". 755. O. Gebler, München, „Standlaut". 756. Gräfin Zech, München, „Porträt". 757. Dieselbe, „Studienkopf". 758. G. Tyrahn, „Goldene Zeit". 759. H. Krause, Berlin, „Löwenpaar". 760. Derselbe, „Löwin mit Jungen". 761. Th. Dengle, „Zwei Originalradierungen". 762. J. Thomann, „Königstiger". 763. Derselbe, „Abendlandschaft". 764. W. Oertel, „Waldlichtung". 765. M. Kallmorgen, „Päonien". 766—769. E. Euler, „Aus dem bayerischen Gebirge", „Sommer", „Schliersee" und „Interieur". 770—772. J. F. Raffaelli, Paris, „Notre-Dame in Paris", „l'eglise de la Trinité", und „St. Etienne du Mont". 773. S. Ley, „Ofenschirm". 774. Dieselbe, „Veilchen". 775. Runst, „Radierung." 776. Franz Hoch, „Genueser Küste".

= **G. Herwegh über die deutsche Flotte.** Der „Kln. Ztg." entnehmen wir: Wie im Gegensatze zu dem kurzsichtigen Erzphilister und engherzigen Wahlpolitiker Eugen Richter das ältere, geistvolle, idealistisch gerichtete Geschlecht der Liberalen, Demokraten und Republikaner über die befreiende Mission und Macht des Meeres und der Flotte dachte, dafür legt Georg Herwegh, dessen „Lieder eines Lebendigen" vor einem halben Jahrhundert wie Feuerflocken zündend durch die deutschen Lande flogen, beredtes Zeugnis ab. In einem schwungvollen, nach der Seite der Weltmachtspolitik etwas phantastisch ausschweifenden Gedicht „Die deutsche Flotte" gab er dem dunkeln Sehnen seines Volkes poetischen Ausdruck. Dieser Sehnsuchtsschrei nach einer meerbeherrschenden Flotte, der bei aller poetischen Lizenz mehr politischen Menschenverstand und Blick für weltwirtschaftliche Notwendigkeiten atmet, als ihn das gesamte Zwerggeschlecht unserer heutigen innerlich verarmten radikalen Volksschmeichler aufzutreiben vermag, wird auch heute noch den Weg zu begeisterungsfähigen deutschen Herzen finden. — Wir bringen das Gedicht des alten Freiheitssängers (mit einigen Kürzungen) im heutigen Unterhaltungsblatte.

☒ **Protestantenverein.** Sonntag, 5. Dezember, abends 6 Uhr, wird im großen Rathaussaal Herr Pfarrer Altherr von Basel einen Vortrag über „Albert Bitzius, Sohn des Jeremias Gotthelf", der in der Schweiz als volkstümlicher Prediger und entschiedener Charakter sich großes Ansehen erworben hat, halten. Es wird in diesem Vortrag eine sehr originelle Persönlichkeit durch einen Gesinnungsgenossen dargestellt werden.

= **Kolosseum.** Die technische Leitung des Kolosseums, welche in den Händen des Herrn Direktors Raimond liegt, ist unermüdlich bestrebt, die alte Zugkraft des Etablissements nicht nur zu bewahren, sondern dieselbe noch zu vermehren. War es schon ein großer Gewinn, die Altistin und Tirolienne Grethe Rainer, welche während des vergangenen Ensembles wegen Krankheit nur wenige Tage ihre herrliche Stimme zeigen konnte, und die Glanznummer des letzten Repertoires, das Gerting-Trio mit seinen halsbrecherischen Künsten am fliegenden Trapez für weitere 14 Tage verpflichten zu können, so hat die Direktion auch bei dem Engagement der neuen Artisten mit großer Sorgfalt gewählt. Außer dem Karikatur-Transformations-Duo von Julian und Julienne Alloo, den Duettisten Anna und Franz Verdier und den Akrobaten Brothers Baldwin, deren hübsche Leistungen dem Publikum die Zeit in angenehmster Weise vorübergehen lassen, weist das jetzige Programm etwas hier noch nie Gesehenes auf, einen Serpentintanz in der Luft, ausgeführt von Ada Francis. Bewundert man hier die Raschheit und Fertigkeit der Bewegungen, so imponiert bei den Poses Plastics von Mlle. Duval die Ruhe und Sicherheit, mit welcher die wahrhaft künstlerischen Stellungen gegeben werden. Den Schluß des Abends bildet eine komische Szene auf einem Bauernhofe, ausgeführt von dressierten Hunden. Frl. Luzi Kolzowa führt ihre Lieblinge, die es in ihrer „gewöhnlichen Beschäftigung" als Schmied, Scherenschleifer, Kindsmädchen ꝛc. weit gebracht haben, auch als Seilhüpfer und Artisten vor und erntet damit großen Beifall. Ein Besuch des Kolosseums kann auch diesmal nur warm empfohlen werden.

□ **Kleine Chronik.** Ein zugereister Dekorationsmaler übergab am 28. v. Mts. einem ebenfalls zugereisten Photographen in einer hiesigen Wirtschaft eine silberne Cylinderuhr im Werte von 10 M. mit der Erlaubnis, er dürfe dieselbe verpfänden, müsse sie aber nach 2 Tagen wieder auslösen und zurückgeben. Der Photograph löste dieselbe am 30. d. Mts. auch wirklich aus, gab sie aber nicht zurück, sondern unterschlug sie. — In der Nacht vom 29./30. v. Mts. wurde in der Schlachthausstraße an einem Lagerplatz die 2 Meter hohe Einfriedigung überstiegen, in einem dortigen Bureau übernachtet und einem Taglöhner Spiegel, Kleiderbürste und Hammer im Werte von 2 M. 50 Pf. entwendet. — Ein Taglöhner wurde gestern wegen Diebstahls angezeigt, weil er seinem Arbeitgeber in der Steinstraße am 30. v. Mts. aus unverschlossenem Raum Waren im Werte von 2 M. entwendet hat.

Verschiedenes.

Das Grubenunglück in der Pfalz. * Homburg i. d. Pfalz, 4. Dez. Gestern nachmittag wurde mit der Ueberführung und Bestattung der Leichen der auf Grube „Frankenholz" verunglückten Bergleute begonnen. Drei Tote wurden auf dem Frankenholzer Friedhof bestattet; die übrigen in ihren benachbarten Heimatgemeinden. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion aller Wahrscheinlichkeit nach durch einen sogenannten Bläser (Luft in den Steinen) verursacht ist, indem sich die in dem Bläser angesammelten Gase an den Lampen der Bergleute entzündeten. — In der vergangenen Nacht sind noch zwei von den verletzten Bergleuten gestorben. — Die Großherzogin von Baden hat telegraphisch ihre Teilnahme an dem Unglück ausgedrückt.

Kleine Mitteilungen.

* Bordeaux, 4. Dez. Der deutsche Dampfer „Otto", von New-York kommend, ist gestern abend bei der Einfahrt in die Gironde mit einer französischen Brigg zusammengestoßen. Letztere sank sofort, die Besatzung rettete sich in 3 Booten, von denen aber bisher nur eins aufgefunden wurde.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M., 4. Dez. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.60, London 203.65, Paris 80.766, Wien 169.32, Ital. 76.95, Privatdisk. 4⅜ %, Napoleon 16.16, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 102.80, 3proz. Deutsche Reichsanl. 97.—, 4% Preuß. Konsols (abg. 3½) 102.70, 4proz. Baden in Gulden 100.60, 4proz. Baden in Mark 101.—, 3½ proz. do. 101.80, 3proz. do. 1896 96.65, 4proz. Monopolgriechen 36.50, 5proz. Italiener 94.20, Oesterr. Goldrente 103.70, Oesterr. Silberrente 86.25, Oesterr. Lose von 1860 126.30, 4½ proz. Portug. 31.90, Neue 3proz. Russen 66.75, 4proz. Serben 64.70, Spanier 60.70, Türkenlose 35.75, 1proz. Türken D. —.—, 4proz. Ungarn 103.50, Ungar. Kronenrente, 100.20, 5proz. Argentiner 74.40, 6proz. Chinesen von 1896 93.90, 6proz. Mexikaner 94.60, 5proz. Mexikaner 89.10, 3proz. Mexikaner 23.65, Berliner Handelsgesellsch. 175.10, Darmstädter Bank 157.90, Deutsche Bank 207½, Dresdener Bank 159.—, Badische Bank 120.20, Rheinische Kreditbank alte 138½, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 172.80, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 168.55, Oesterr. Länderb. 189½, Wiener Bankverein 218⅞, Ottomanebank 117.—, Mainzer —.—, Elbthal —.—, Schweiz. Zentral 137.70, Schweiz. Nordost 106.—, Schweiz. Union 77.30, Jura-Simplon. 84.70, Mittelmeer 99.60, Meridional 138½, Bad. Zuckerfabrik 58.—, Harp. 189.— excl., Nordd. Lloyd 102.—, Hamb.-Amerika 108½, Maschinenfabrik Gritzner 259.20, Karlsruher Maschinenfabrik —.—. Tendenz: fest.

* Berlin, 4. Dez. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 102.75, 3% Reichsanleihe 97.—, 4% Preuß. Konf. 102.75, Kreditaktien 223.10, Diskonto-Komm. 200.90, Dresdener Bank 158.90, Nationalbank für Deutschl. 150.70, Bochumer 202.50, Gelsenk. Bergwerk 188.70, Laurahütte 177.50, Harpener 189.40, Dortmunder 97.20, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 237.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 358.—, Kanada Pacific 75.10. Privatdiskont 4½ %. Fonds teilweise fest. Oesterreichische Werte gut gehalten. Heimische Bahnen gegen Schluß der ersten Stunde abbröckelnd, ebenso Montanmarkt. Schweizerbahnen erholt. Später Montan ziemlich behauptet, sonstige Banken still.

K. Mannheim, 3. Dez. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Viehmarkt erfreute sich guten Besuches seitens der Interessenten. Während Kälber flott abgesetzt wurden, gestaltete sich der Verkauf der Ferkel ziemlich schleppend. Es standen zum Verkaufe: 174 Kälber, 426 Schweine und 381 Ferkel. Die Preise konnten sich gut behaupten.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 4. Dez. Der „Germania" zufolge beendete das Centrum gestern abend die Vorberatung über die Marinevorlage und beschloß den Antrag zu stellen, die Vorlage dem Budgetausschuß zu überweisen. — Der nationalliberale Abg. Bassermann, unterstützt durch 31 Unterschriften, brachte im Reichstage die Interpellation ein: Welche Maßnahmen gedenken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um den auf Monopolisierung gerichteten Bestrebungen der Standard Oil Company entgegenzutreten?

w **Berlin,** 4. Dez. Nach der „Nordd. Allg." geht zur Verstärkung der Landungsabteilung des Kreuzergeschwaders demnächst nach Ostasien ein Bataillon Marineinfanterie, aus 4 Kompagnien, nämlich 23 Offizieren und 1000 Unteroffizieren und Mannschaften bestehend, sowie eine Kompagnie Matrosen-Artillerie, aus 5 Offizieren und 200 Unteroffizieren und Mannschaften bestehend, ab. Der Transport nimmt eine Anzahl Feldgeschütze und Maschinengewehre mit.

w **Wien,** 4. Dez. Botschafter Frhr. v. Marschall ist auf der Durchreise nach Konstantinopel hier angekommen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

w **Wien,** 4. Dez. Graf Badeni ist gestern abend nebst Gemahlin zum Besuch seiner Tochter und seines Schwiegersohnes nach Warschau abgereist. — Wie die Blätter melden, empfing der Ministerpräsident gestern eine Abordnung des Senates der Prager Deutschen Universität, die ihn um Schutz für ihre Lehranstalten ersuchte. Der Ministerpräsident sicherte ihn auch zu. — Auch der Unterrichtsminister Graf Latour empfing Abordnungen der deutschen Universität und der deutschen technischen Hochschule in Prag zur Erörterung der Frage, ob die Vorlesungen fortzusetzen oder einzustellen seien.

w **Prag,** 4. Dez. In Tabor verübte eine Volksmenge gestern abend Ausschreitungen gegen die Häuser der Juden und zertrümmerte die Fenster der Synagoge. 5 Personen wurden verhaftet. Schließlich wurde Militär requiriert. In Pilsen verlief der gestrige Abend ohne Ruhestörungen. In Braunau kam es zu Ausschreitungen gegen die Tschechen. Eine Volksmenge von über 1000 Personen schlug die Fenster von 7 tschechischen Wohnhäusern ein. Um Mitternacht trat Ruhe ein.

Zur Sache Dreyfus.

w **Paris,** 4. Dez. Der Advokat Tezenas, Verteidiger Esterhazys, erklärte einem Berichterstatter des „Matin", daß der Prozeß Esterhazy, falls er vor das Kriegsgericht käme, geheim geführt werden würde. — Mehreren Blättern zufolge würde die Regierung noch heute im Parlament eine der Entscheidung General Saussiers entsprechende Erklärung abgeben. Nach dem „Echo de Paris" wird Esterhazy thatsächlich nur wegen der im „Figaro" veröffentlichten Briefe vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Sorbach,
beide in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fcht.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
3. Dez. Nachts 9 Uhr	747,9	1,0	4 7	96	NO	bedeckt	—
4. Dez. Morgens 7 Uhr	750 7	0 8	4,6	94	„	„	—
4. Dez. Mittags 2 Uhr	751,8	1,6	4 7	91	„	„	—

Höchste Temperatur am 3. Dez. 2 0, niedrigste in der folgenden Nacht 0,5.

Niederschlagsmenge am 3. Dez. 4,5 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 4. Dez., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresn. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	763	WNW	schwach	wolkig	3
Stockholm	770		still	bedeckt	—1
Haparanda	773	SO	leicht	wolkig	—19
Petersburg	773		still	Nebel	0
Moskau					
Cork	762	SSW	mäßig	Regen	11
Cherbourg	766	SSW	leicht	wolkig	3
Hamburg	766	NNO	leicht	bedeckt	0
Memel	768	SO	leicht	bedeckt	0
Paris	766	NNO	schwach	bedeckt	—3
Karlsruhe					
Wiesbaden	763	N	leicht	bedeckt	1
München	761	NW	mäßig	bedeckt	—2
Berlin	764	O	schwach	bedeckt	0
Wien	764	SO	leicht	Nebel	—2
Breslau	764	O	leicht	bedeckt	—3
Nizza	756	NO	leicht	heiter	5
Triest					

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 4. Dez. Ein barometrisches Maximum bedeckt heute Nordosteuropa und von da nimmt der Luftdruck langsam bis an einer über Italien gelegenen Depression ab, deren Wirkungskreis weit nordwärts reicht. In Deutschland ist deshalb das Wetter bei leichten nördlichen bis östlichen Winden meist trüb und zu Schneefällen geneigt; die Morgentemperaturen lagen meist unter dem Gefrierpunkt. Strenger Frost herrscht im hohen Norden (Haparanda — 19 Gr.) Die Temperaturen werden wahrscheinlich bei uns etwas sinken, im übrigen wird die Witterung den bisherigen Charakter beibehalten.

Ψ Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 5. Dez. **Abonnements-Abtlg. A.** 25. A.-V. (Mittel-Preise.) Wegen Erkrankung der Frl. Mailhac und Herrn Gerhäuser statt „Tannhäuser": **„Undine"**, romantische Zauberoper in 4 A. Nach Fouque's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang halb 7 Uhr.

Die im Vorverkauf zu „Tannhäuser" abgegebenen Eintrittskarten, welche zu „Undine" nicht gewünscht werden, sind am Sonntag, 5. Dez. an der Tageskasse von 11—1 Uhr mittags zurückzugeben.

* Hamburg, 2. Dez. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie: Bohemia am 1. d. M. in Hamburg angekommen; Normannia am 1. d. M. in Neapel angekommen; Australia am 1. d. M. in Havre angekommen; Bolivia am 2. d. M. in Havre angekommen; Galicia am 2. d. M. in St. Thomas angekommen: Gothia am 2. d. M. in St. Thomas angekommen; Hungaria am 1. d. M. in Colon angekommen; Normannia am 2. d. M. in Genua angekommen.

---

ziehen; diesen Schwur wolle er nun heute, an seinem glücklichsten Tage, einlösen. Er heftet sich das Kreuz an, das er aus der Hand des von der Trauung her noch am Altar stehenden Bischofs empfängt, schwört, dasselbe makellos wieder heim zu bringen oder zu sterben, und singt einen begeisterten Hymnus an die „Jungfrau hehr und rein, den hehren Leitstern auf dunkler Bahn", indem er sich doppelsinnig dem Marienbild zuwendet, unter dem Elisabeth kniet. Die Versammlung zieht sich inzwischen aus der Kapelle wieder in den Thronsaal herein, wo der erste Akt mit einem großen, eindrucksvollen Ensemblesatz schließt, in dem alle Beteiligten, Sextett mit Chor, den Empfindungen über das eben erlebte Außerordentliche mächtigen Ausdruck verleihen. Alár findet dabei aber noch Gelegenheit, Elisabeth zu einem Abschieds-Rendezvous in den verfallenen Waldfriedhof zu bestellen, in dem sie einstens ihre ersten süßen Liebesschwüre getauscht haben. Rumi, die überall das Schicksal spielt, hat diese Verabredung natürlich gehört, und sie führt nun im zweiten Akt Lestár, den Vormund, der an die Schlechtigkeit Alárs nicht glauben will, auf den Friedhof, um die Liebenden zu belauschen. Sie warnt Lestár, sich in der Aufregung nicht zur Tötung Alárs hinreißen zu lassen; das wäre zu mild für den Schurken, der langsam gemartert und der Hölle zugeführt werden müsse. In fremdartigem, sie unkenntlich machendem Aufzug umtanzt die Zigeunerin Alár, verkündigt ihm die Zukunft aus der Hand und giebt ihm, weil er krank sei, was er sofort glaubt, einen Trank, der ihn alsbald einschläfert und im Traum von einem Feenreich ins andere führt, wo er aber im Gedanken an Elisabeth allen Verlockungen sieghaft widersteht, bis er schließlich die Geliebte selbst in einem Zaubergarten erschaut. Während er auf sie zuschreitet, wacht er auf. Hier bietet die Oper reiche Gelegenheit zu üppigen, stimmungsvollen Scenerien und Balletarrangements, eine Gelegenheit, die hier nach der einen Richtung von unserem vortrefflichen Hoftheatermaler Herrn Wolf, nach der andern von Frln. Bayz mit Geschick und Geschmack benützt worden ist. Zugleich entzückt der Komponist das Publikum durch flotte, in Straußschem Geiste gehaltene Walzer, die gewiß bald auch in Konzerten zu den beliebtesten Nummern gehören werden. Nachdem Alár erwacht ist, kommt Elisabeth, und nun folgt eine Liebesscene, die dem Komponisten wieder in ganz hervorragendem Maße musikalisch auszugestalten gelungen ist. Der dritte Akt, der zwei Jahre nach dem zweiten spielt, führt uns wieder auf denselben Platz. An der Stelle des Waldfriedhofs aber ist ein Kloster entstanden, vor dessen Pforten Ilona in brünstigem Gebete verweilt. Alár ist mit Lestár und vielen andern ins heilige Land gewandert. Lestár kommt eben zurück und beantwortet die Frage nach Alár mit der Verkündigung, daß derselbe im Gotteskampf durch ihn gefallen sei. Darauf hin stürzt sich Elisabeth von einem Felsen in die Tiefe, Ilona aber nimmt den Schleier. Eben kommt Ilona mit ihren Klosterschwestern von dem Einkleidungsakt, da erscheint auch der totgeglaubte Alár im Büßergewand, um, von Freunden an seine Pflicht gemahnt, sein verlassenes Weib aufzusuchen. Als Ilona ihm mitteilt, daß es zu spät sei, daß der Bund durch ihren Eintritt ins Kloster seine Lösung gefunden habe, jubelt er auf über die nun gewonnene Freiheit, die ihm die Vereinigung mit Elisabeth ermögliche; da wird ihm verkündet, daß Elisabeth sich selbst den Tod gegeben habe. Während er in schmerzliche Klagen ausbricht, schleicht Rumi hinterrücks an ihn heran, um ihm den Dolch in den Rücken zu stoßen: „Stirb, Bube du, ich hab's geschworen!" Mit den Worten: „Ich komme" stirbt Alár.

Die ungemein gefällige, leicht in die Ohren fallende Musik wird, wie gestern, so auch bei ferneren Wiederholungen ein dankbares Publikum finden. Einige hervorragende Partien haben wir im obigen schon bezeichnet. Die Musik ist nirgends geringwertig, sie zeichnet sich aber auch nirgends durch originelle Erfindung aus. Wir möchten das Werk mit einem geistvollen Feuilleton vergleichen, das nicht den Anspruch macht, ganz neue Gedanken und Gesichtspunkte zu bringen, das aber doch das eigene Werk des Verfassers ist, nicht bloß in der gefälligen Form, sondern auch in dem Inhalt, der ihm zwar durch die Lektüre guter Werke in tausenderlei Einzelheiten von außen zugekommen ist, den er aber vollständig selbständig in sich verarbeitet hat, so daß es in gewissem Sinne doch etwas neues, eigenes ist, was er bietet. So gern man ein gutes derartiges Feuilleton liest, so gern wird man auch die Musik der Oper „Alár" hören.

Die Aufführung war vorzüglich. Herr Gerhäuser führte die Titelrolle trotz einer nicht zu verkennenden Indisposition bis zum Schluß mit guter Stimme durch. Eine vorzügliche Leistung ist die Rumi der Frln. Tomschik: die Künstlerin hat die „alte Zigeunerin" zwar etwas jugendlich aufgefaßt, namentlich auch in der äußeren Erscheinung; aber sie verstand es, das haßerfüllte Wesen dieses Weibes musikalisch und dramatisch sehr wirksam zur Darstellung zu bringen. Frau Mottl (Elisabeth) entzückte namentlich in den Liebesscenen durch den bestrickenden Klang ihrer Stimme. Frau Brehm sang die kurze Rolle der Ilona namentlich im letzten Akt mit ergreifender Innigkeit. Frl. Ros erzielte mit dem schon im Vorspiel von der Bildfläche verschwindenden Béla, insbesondere mit dem eindringlichen Gesang in der Sterbeszene und mit dem parlando gehauchten Vaterunser einen tiefen Eindruck. Daß die Solisten mit dem Komponisten nach jedem Akt mehrmals gerufen wurden, haben wir schon mitgeteilt. Die scenische Leitung durch Herrn Schön verdient volle Anerkennung.

Kunst und Wissenschaft.

△ Karlsruhe, 4. Dez. Spät kommt Ihr — doch Ihr kommt. Fast hatte es den Anschein, als ob das Deecke'sche Quartett in den hochgehenden Wogen der Theater- und Konzertsaison spurlos untergegangen sei. Desto größer ist die Freude des Quartettfreundes, daß dem nicht so ist, und daß am Montag, den 6. Dezember, unsere alten Freunde mit einem herrlichen Programm, aus welchem wir besonders das „Forellenquintett" hervorheben, ihre gewohnte Thätigkeit wieder aufnehmen. Es wäre doch auch recht bedauerlich, wenn in dem musikliebenden Karlsruhe die einzige Quartettvereinigung nicht ihr Publikum fände. In Fräulein Lydia Müller (eine Livländerin) werden die hiesigen Musikfreunde eine Sängerin von hervorragenden Eigenschaften kennen lernen. Die junge Dame besitzt ein Organ von bestrickendem Wohllaut, welches, unterstützt von edler, echt künstlerischer Auffassung und von vollendeter Schulung, den Hörer von der ersten bis zur letzten Note gefangen hält. So beginnen denn die Kammermusikabende unter den günstigsten Auspicien, und wir hoffen und wünschen, daß das Interesse des Publikums ein recht reges sein möge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die schönsten
Weihnachts-Geschenke
sind **Diaphanie-Glasbilder**
(herrlichster Fensterschmuck)
von **Grimme & Hempel**, Act.-Ges., **Leipzig.**
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgegend bei
W. Müllejans Nachf., 124a Kaiserstrasse 124 a. 6434.7

Kaiserstrasse 187, **C. Berner,** zwischen Herren- und Waldstrasse.

Wohlfeile Kleider-Stoffe, als Zugartikel

zum **Weihnachts-Verkauf** gestellte, ausserordentlich preiswerthe Qualitäten in grossen Sortimenten von **50 Pfg. per Meter** anfangend.

Halb- und Ganzwollene Fantasie-Stoffe. Farbige, Ganzwollene Uni-Stoffe.

Schwarze, Ganzwollene wohlfeile Kleiderstoffe.

Schwarze Seidenstoffe in **glatt** und **gemustert** von **Mk. 1.75 an.**
Farbige Damaste in **hellen** und **bedeckten Farben** von **Mk. 1.25 an.**

Reste und einzelne Roben weit unter Selbstkostenpreis.

Damen-Unterröcke in **Wolle** und **Seide.** | **Schwarze Schürzen** in **grosser Auswahl.** | **Damen-Plaids** in **allen Grössen.**

Neuheiten hocheleganter Kleiderstoffe in grösster Auswahl.

Proben-Versandt. Alle Aufträge franco. 6433.1

Sonntag den 12. Dezember 1897, Vorm. 11½ Uhr,
im Museumssaal

Matinée,

gegeben von

Marsick,
Violinvirtuose, Professor am Conservatorium in Paris
und
Graf von Mérindol,
Pianist,
unter gütiger Mitwirkung von Herrn Professor **Ordenstein.**

Eintrittskarten: Saal 3 Mk. (nummrirt) und 2 Mk., Gallerie 2 Mk. (nummrirt) und 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Hans Schmidt**, Rondellplatz, Telephon 487 und am Concerttage an der Kasse. 6423.1

Nach **England.**
Beste und schnellste Route über
Ostende—Dover.
3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt
auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.
Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei:
F. W. Schick in **Baden-Baden**, Sophienstr.,
B. Glöklen & Cie. in **Mannheim**, E 8—13.
Daselbst auch alle Auskunft gratis. 6385.2.1

En gros **Die Eröffnung** En détail
seiner bekannt großartigen
Cravatten-Ausstellung
in seinen neuen Geschäftsräumen
zeigt ergebenst an 6352.2.1
Kaiserstraße 165, vis-à-vis Hotel Erbprinzen. **P. Paprzycki,** Kaiserstraße 165, vis-à-vis Hotel Erbprinzen.
Spezial-Geschäft in Herren-Modewaaren.
Thatsächlich das größte Geschäft in **Cravatten, unerreicht an Auswahl** und hinlänglich bekannter **Preiswürdigkeit.**
Handschuhfabrik. **Lager in Herrenwäsche.**

Revier Schwaan.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Schwaan aus dem Staatswald Brentenwälde, Zweitannen und Rißtann: 132 Stück Nadelholz-Langholz mit Fm.: 1 III., 8 IV., 11 V. Klasse, 6 Stück Sägholz mit Fm.: 1 III. Klasse, Laustangen: 15 Stück I., 185 II., 185 III., 70 IV., Hagstangen: 110 II., 485 III., 365 IV., Hopfenstangen 990 I., 1265 II., 630 III., Reisstangen: 735 I., 1810 II., 6595 III., 55 0 IV. und 7200 V. Klasse, Rm. 17. Nadelholz-Prügel 1 birken und 21 Nadelholz-Anbruch.

Von den Stangen sind 70—80 Prozent Tannen, 20—30 Fichten. 6379.1

Konkursverfahren.

6416.1 In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma E. Heeger in Neubreisach, Inhaberin Ehefrau Elise Heeger, geb. Meyer, jetzt in Mülhausen i. E., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

Mittwoch, den 29. Dezember 1897, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Kaiserlichen Amtsgerichte hierselbst im Sitzungssaale bestimmt.

Neubreisach, den 2. Dezember 1897.
K. Amtsgericht.

Als passende 6410.6.1
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:
Kravatten, Kragen, Manschetten, weiss und farbig, **Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Handschuhe, Hosenträger, Haus- u. Zierschürzen, Unterröcke, Kaputzen, Strümpfe, Socken, gestrickte Westen, wollene Bettdecken, Portemonnaies** u. v. A. in nur besten Qualitäten, reellem Maass und Gewicht und, weil jeden Tag billig, brauche keine Ausnahmetage.

A. Häfner-Miller,
Kaiserstrasse 22.
Kurz-, Weiss-, Woll-, Putz- und Modewaaren-Geschäft.

ATLAS
Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu **Ludwigshafen a. Rh.**

Garantie-Capital 10 Millionen Mark.
Hievon baar eingezahlt: 2½ Millionen Mark.

Banquiers: Die Rheinische Creditbank in Mannheim und Filialen.

Die Gesellschaft offeriert unter **liberalsten** Bedingungen ihre nach einem Jahre **unanfechtbaren** Policen, ohne Extraprämie für Kriegsgefahr, Berufswechsel, Reisen in das Ausland und macht besonders auf die von ihr eingeführte

Risico- (Umtausch-) Police

aufmerksam, welche die Vorteile der Lebensversicherung gegen anfänglich sehr billige Einzahlungen — **(ein 30jähriger zahlt z. B. in den ersten 10 Jahren für 10 000 Mark Versicherungssumme jährlich 134 Mark ein)** — gewährt und entweder als **temporäre** Versicherung benutzt oder jederzeit gegen irgend eine andere Police, ohne daß eine neue ärztliche Untersuchung notwendig ist, **umgetauscht werden kann.**

Garantie-Policen gegen feste Prämien,
insbesondere 20- oder 25jährige Prämienrückgewähr-Police;
Dividenden-Policen
d. h. Versicherungen mit steigender Gewinnbetheiligung;
Renten-, Aussteuer- u. Militärdienst-Versicherungen,
insbesondere **Versicherungen mit festem Auszahlungstermin** zu Gunsten der Kinder; **die Prämienzahlung hört mit dem Tode des Versorgers auf.**

Prospekte und jede gewünschte Auskunft unentgeltlich durch die

Subdirektion des Atlas für das Grossherzogtum Baden in Freiburg i. B., Zasiusstrasse 18,

und sämmtliche Vertreter.

Zuverlässige Lokal-Vertreter überall auf Grund von guten Provisions-Verträgen gesucht, **auch größere Bezirke sind noch zu vergeben.** 6419.3.1

Federn-Boas
6372.2.2
in grösster **Auswahl**
in allen Preislagen
empfehlen
Gebr. Ettlinger,
Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 199.

Empfehlung.

Steter Eingang von Neuheiten in **Ball- u. Gesellschafts-Handschuhen** aller Art, sowie in feinen Glacé-, Ziegen- u. Lammleder, **Dänisch-Seide und Halbseide.**

Handschuhwascherei.

Militär-, Reit- und Fahr-Handschuhe.

Reichhaltiges Lager in Cravatten, Hosenträgern, **Herrenwäsche, Kragen und Manschetten, Manschettenknöpfe** in grosser Auswahl.

Tyroler
Spezial-Handschuh- und Cravatten-Geschäft,
L. Laimböck, Karlsruhe,
Kaiserstr. 215, Eingang Karlstr., gegenüb. d. Postneubau.

Katalog kostenfrei. Katalog kostenfrei.

Kein berusstes Wasser, höchste Leistung. Keine wasserberührten Eisenteile. Alle Kupferteile ganz verzinnt, daher **kein** Rost, sowie jede gesundheitsschädliche Oxydbildung **(Grünspan)** gänzlich ausgeschlossen. Vollkommenster Schutz gegen **Explosion** und Wasserüberdruck. Zu Originalpreisen zu beziehen durch den **Generalvertreter**

Wilhelm Göttle,
Karlsruhe.
Wiederverkäufer bewillige Rabatt. 6405.—1

C. Reinholdt & Sohn,
Hofuhrmacher,
KARLSRUHE, Kaiserstr. 179a.
Reichhaltiges Lager von Präzisionstaschenuhren
in verschiedenen Lagen und Temperaturen reguliert. 6397.3.1
Complizierte Uhren mit 1 viertel u. Minuten-Repetition mit Chronographes und ewigem Kalender.
Feinste goldene Damen-Remontoir-Uhren, letzte Genfer Neuheiten.
Grosse Auswahl **goldener u. silberner Herren- u. Damen-Uhrketten.**

Pelzwaaren
Pelzmuffen, Pelz-Baretts, Pelzkragen, Pelzcolliers, Pelz-Capes, Herren- und Damen-Pelzmäntel etc.
empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Zeumer,
6437.1 **Kaiserstraße 127, I. und II. Stock.**

Die
Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige hiermit ergebenst an.

Die Ausstellung **ist, wie seit Jahren bekannt, reichhaltigst sortirt in nur bester Qualität** von zu **Weihnachtsgeschenken** geeigneten **Gegenständen aller Art zu reellen, billigsten Preisen.**

Hochachtungsvoll 6427.3.1

Heidelberg, Hauptstr. 118 u. 16. **C. Garbrecht,** Karlsruhe, Kaiserstr. 187.
Spiel- u. Galanteriew.-Geschäft.

Zirka **400** **Puppenwagen, Kinderwagen, Sitzwagen, Sportwagen, kleine Leiterwagen** ꝛc. ꝛc.,
sehr preiswert und nur gute Fabrikate, empfiehlt in großer Auswahl
A. Jörg, Korbwaaren-Manufaktur,
Karlsruhe, Kaiserstraße 170. 6373.6.1
Prompter Versandt nach auswärts.

Lohnende Vertretung
Bed., 12fach prām. Rheinweinhaus, 6 J. bestehend, m. Eigenbau sucht rout. u. gut eingef. Vertreter u. günst. Bedingungen Ausführl. Off. a. d. Exp. d. Bl. u. Nr. 5543

Damen finden freundl. diskr. Aufn. bei **Dober,** Hebamme, Langstraße 81, Straßburg i. E. (Kein Heimatbericht.) 6104

Tüchtige 6391.1.1
Möbelschreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik, Karlsruhe.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager

Stadtrath Hugo von Boemble

heute Mittag $^1/_2$2 Uhr unerwartet schnell durch einen sanften Tod im 68. Lebensjahre abzurufen. 6430 1

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Theilnahme

Toni von Boemble, geb. [illegible]
Ferdinand von Boemble.
Toni von Boeckmann, geb. von Boemble.
Fritz von Boeckmann, Major à la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Kommandeur der Unteroffiziervorschule in Neubreisach.

Baden-Baden, den 1. Dezember 1897.

Nikolaustag.

Sonntag, Vorabend, sowie Montag (Nikolaustag)
mürbe Nikolaus, Dampedei, Kaminkehrer,
äußerst gelungen garnirt in allen Preislagen
Hutzelbrod,
Früchtebrod,
Honig-Lebkuchen,
Basler Leckerli
alle nur denkbaren Sorten, sowie große Auswahl in **Weihnachtsbäckerei.**

Hof-Bäckerei Kasper,
Linkenheimerstraße 3,
sowie **J. M. Segelbacher**, Waldhornstr. 62, 6421.1
Frau Kaft, Kreuzstr. 64,
Karl Immle, Schirmerstr. 5.

Geometergehilfe
zum alsbaldigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen sind bis zum 15. Dezember d. J. anher einzureichen. 6415.1
Pforzheim, den 1. Dezember 1897.
Der Stadtrat:
Habermehl. Frey.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle
Näh-Maschinen u. Fahrräder,
bekannt beste Fabrikate in großer Auswahl. Mit 97er Modellen ganz aufgeräumt, offeriere **hochfeine 98er Modelle** soeben eingetroffen zu ganz besonders billigen Preisen. 6312.3.1

Peter Eberhardt, Mechaniker,
Amalienstraße 45.
Reparaturen prompt und billig.

Warum trinken Sie bei den hohen Caffeepreisen nicht einmal täglich Thee?
WADI-KISAN (Bester schwarzer Thee)
Preiswerteste Marke schon von 2 M. per Pfund. 6117.2.1.
Alleinverkauf für Karlsruhe bei **Victor Merkle**, Kaiserstraße 160.

Sämmtliche zur
Weihnachts-Bäckerei
erforderlichen Artikel empfiehlt in nur feinster Waare
Gustav Merkel,
Amalienstraße 71, Kaiserplatz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute Nachmittag 3 Uhr unser lieber, treuer Gatte und Vater 6433.1

J. Stark,
Grossherzogl. Galeriediener,
nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 4. Dezember 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen:
S. Stark, geb. Hess,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Abtheilung für Seidenstoffe.

Als Gelegenheitskauf empfehle ich:

Schwarze Seidendamaste,
solide Qualität, in großer Muster-Auswahl, das Meter **M. 2.50.**

Farbige gemusterte Seidenstoffe
in **karrirt, gestreift und damassirt** in reicher Auswahl das Meter **2.— und 3.—**, früherer Preis M. 3.25 bis 6.—.

Farbige Seidendamaste und Brocatstoffe
in **eleganten hellen Mustern für Gesellschaftskleider**, das Meter **M. 3.75, 4.50, 5.— und 5.50**, früherer Preis M. 5.50 bis 10.—.

Roben knappen Maasses, sowie **kleinere Reste von Seidenstoffen**, zu **Blousen u. Weihnachts-Arbeiten** geeignet, sind **zu sehr billigen Preisen** zum Verkauf aufgelegt. 6439.1

S. Model, Karlsruhe.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass heute Abend $^1/_2$11 Uhr unsere liebe Frau, Schwester, Mutter, Schwägerin u. Grossmutter 6431 1

Frau Apotheker Luise Weng

uns rasch durch den Tod entrissen wurde.
Um stille Theilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Adelsheim, 3. Dezember 1897.

Postkarten mit aegyptischen Ansichten

stehen den Herren Rauchern unserer Marke in allen größeren Cigarren-Special-Geschäften **gratis zur Verfügung** bei Entnahme von 100 Stück unserer Cigaretten. 5542.25.6

Theodoro Vafiadis & Co., Cigaretten-Fabrik, Cairo.

Vergebung von Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen.

Die im Geschäftsbereich des städtischen Tiefbauamts im Jahre 1898 nötig fallenden Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen sollen vergeben werden, nämlich:
1. Schmied- und Wagnerarbeiten,
2. Schlosserarbeiten,
3. Maurerarbeiten,
4. Pflästererarbeiten,
5. Zimmerarbeiten und Holzlieferung,
6. Arbeiten und Lieferungen für Seiler,
7. Lieferung von Cement,
8. „ „ Rheinkies,
9. „ „ Sand,
10. „ „ Eisenwaaren,
11. „ „ Piassavabesen,
12. Lieferung und Wiederherstellung von Kehrmaschinenwalzen,
13. Richten von Pflastersteinen im Ettlinger-Steinbruch und Umrichten alter Pflaster eine im Stadtgebiet.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Freitag, den 10. Dezember 1887,** Vormittags 9 Uhr, in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 6392.2.1

Karlsruhe, den 1. Dez. 1897.
Städt. Tiefbauamt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater 6440.1

Karl Jssel,
Pfarrer in Rinklingen bei Bretten,

Freitag den 3. Dezember, abends, nach kurzem, aber schwerem Leiden im 73. Lebensjahr entschlafen ist.
Rinklingen bei Bretten, den 4. Dezember 1897.
Familie Jssel.

Die Beerdigung findet Montag den 6. Dezember, nachmittags $2^1/_2$ Uhr statt.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische
Badische Kochbuch
Neue (13.) Auflage.
in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.** ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe**, sowie alle anderen Buchhandlungen zu beziehen. 6412.10.1

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 26./27. Okt. d. J. wurde in Dittishausen der Versuch gemacht, das Haus des Bürgermeisters Welte von dort durch eine sog. Sprengbombe zu zerstören und den Bürgermeister und dessen Familie zu töten oder schwer zu verletzen. In der Sprengbombe war unter andern Stoffen etwa $^1/_2$ Kilogramm Sprengpulver von einer besonders grobkörnigen Sorte enthalten. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß Pulver dieser Sorte in den umliegenden Orten nirgends feilgeboten wird. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß sich der oder die Thäter das Pulver von weiter auswärts her durch Post oder Bahn haben kommen lassen, sei es direkt oder unter einer Deckadresse, möglicherweise auch nach Löffingen oder an eine der nächsten Bahnstationen.

Ich bitte um Mitteilung geeigneter Anhaltspunkte. 6411.1
Freiburg, den 2. Dezember 1897.
Der Großh. Staatsanwalt:
Junghanns.

Fr. Betsch,

Hof-Posamentier,
Amalienstrasse 22,
Kaiserallee 51,

empfiehlt in größter Auswahl zu billigst gestellten Preisen:
Normalhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
Socken und Strümpfe,
Hosenträger,
Kragen und Manschetten,
Vorhemden,
Kravatten,
Handschuhe
für Herren, Damen und Kinder. 6432.3.1

Pfänder-Versteigerung.

Vom 6. bis 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu Lit. **Q. Nr. 5000 gegen Baarzahlung**, und zwar:
Montag: Herren- und Frauenkleider.
Dienstag: Weißzeug.
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände: 1 Brillantarmband, 1 Brillantring, Uhren ꝛc. 6122.1.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel ꝛc.
Freitag: Ellenwaaren, Kleider, Uhren ꝛc.

Karlsruhe, 4. Dezember 1897.
Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter 6429.1

Frau Emilie Eisen,
geb. **Marget,**

sagen innigen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Eisen, Stadtvikar.
Otto Eisen, Ingenieur.
Margarethe Eisen, geb. Scabell.
Karlsruhe, 4. Dezember 1897.

Den geehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur gefälligen Kenntniß, daß an Stelle des auf den 31. d. M. in Aussicht genommenen **Sylvesterballes**

Freitag den 7. Januar 1898
in den Sälen der Festhalle eine

Weihnachtsfeier

mit **Tanzunterhaltung** und Gabenverloosung stattfindet. 6407.2.1

Der Vorstand.

Billig!
Pelzwaaren

als 6409.1
Muffen, Barett, Colliers, Kragen, Boa, Decken etc. etc.
Da nur **während** der Saison ein Laden unterhalte, daher Ersparniß hoher Ladenmiethe, deshalb billigste Preise.

Karl Müller, Kürschner,
Kaiserstraße 243, b. Kaiserplatz.

Zum sofortigen oder baldigsten Eintritt suchen wir einige tüchtige

Constructeure

für Dampfmaschinenbau, sowie für Lokomotivbau.

Wir reflektieren nur auf Bewerber mit guten Zeugnissen und mehrjähriger Praxis, welche an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an 6391.2.1

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe
in **Karlsruhe** (Baden).

C. W. Keller,

seit 30 Jahren am Ludwigsplatz,
empfiehlt beim Einkauf von **Weihnachtsgeschenken** zu billigen Preisen:

Damenwäsche, weiß und farbig,	**Mey u. Edlich's Stoffwäsche** zu Fabrikpreisen,	**Kinderkleidchen,**
Hemden,	**Herrenhemden,**	**Kindermäntel,**
Beinkleider,	**Unterkleidung,**	**Knabenanzüge,**
Nachtjacken,	**Taschentücher,**	**Häubchen,**
Unterröcke,	**Hosenträger,**	**Käppchen,**
Schürzen,	**Cravatten,**	**Schürzchen,**
Corsetten,	**Cachenez ꝛc.**	**Kinderwäsche,**
Wollwaren.		**Tragkleidchen,**
		Wollwaren.

Sonntagsverkauf vor Weihnachten von 11 Uhr vormittags bis abends 8 Uhr. 6395.3.1.

Malzfabrik Kehl a./Rh.

Maschin. Einrichtung neuest. Construction,
Darre System J. Topf & Söhne.
Es werden noch einige Waggons
Gerste in Lohnmälzerei
übernommen. Pünktliche und billige Ausführung zugesichert.
6330.3.2
Hochachtend
Karl Eidel.

Warnung.

6408.1 Ich leiste für meine Tochter Karolina absolut keine Zahlung mehr, daher nichts creditiren auf meinen Namen
Jos. Pfaff.

Eine nur ein Jahr im Betrieb gewesene neue 60pferdige

Compound-Locomobile

ist Anfang nächsten Jahres **billig** abzugeben. Dieselbe kann bis dahin täglich im Betrieb besichtigt werden.

Gefl. Reflectanten belieben sich an das Kontor d. Bl. zu wenden unter Nr. 641421

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **J. M. Spaeth's Buchhandlung, Berlin C., Königstr. 52,** bei, den wir der freundl. Beachtung unserer Leser empfehlen. 6435.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 4 in Karlsruhe